Nr. 79. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 16. Februar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 15. Februar.

Deutscher Reichstag.

38. Plenar-Sitzung vom 15. Februar, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Friedberg, v. Kardorff, Lieber, Graf Mirbach und Genossen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, behufs internationaler Regelung der Währungsfrage baldthunlichst Einladungen zu einer Münzkonferenz ergehen zu lassen.

Abg. Graf Mirbach: Eine internationale Einigung kann nur gedacht werden als internationale Festlegung der Relation zwischen Silber und Gold. Es ist das eine wirthschaftliche Frage allerersten Ranges. Wir stehen damit auf dem Boden der Erklärung der Reichsregierung auf der Pariser Münzkonferenz von 1883. Wir wissen ja, daß die Freisinnigen Gegner unserer währungspolitischen Wünsche sind, aber diese Herren haben dabei eine Unterstützung nur noch seitens ihrer Verbündeten nach weiter links. Und sie riskiren dabei auch weiter nichts, denn man weiß ja, daß es ein Naturgesetz, daß die Nachfrucht immer die Vorfrucht ablöst. (Heiterkeit.) Daran ist kein Zweifel, daß sich diese Frage nur regeln läßt durch Verträge mit anderen Nationen. Die Herren, die früher bei den Handelsverträgen so sehr für den Abschluß von Verträgen mit anderen Nationen waren, werden freilich hier vielleicht sagen: Ja Bauer, das ist ganz was Anderes! Wir werden das ja sehen. Für die Landwirthschaft ist diese Frage von größter Bedeutung wegen der Valuta-Differenz, welche auf die Preise bestimmend einwirkt. Ebenso für die Industrie. Seit Anfang der 70er Jahre, wo wir das Silber ächteten, sind die Waarenpreise nach Angabe englischer Nationalökonomen bis 1894 durchschnittlich um 40 Prozent gefallen. Schon vor 10 Jahren erklärte hier Herr Bamberger, die Doppelwährung sei todt. Ob er ein guter Prophet war, wird man heute bezweifeln dürfen. Daß bei der Goldwährung die Preise zurückgehen müssen, hat Herr Bamberger schon vor 20 Jahren zugegeben. Auch die „Freis. Ztg." hat ja, die Forderungen des Bundes der Landwirthe bekämpfend, wiederholt bekannt, die Beseitigung der Goldwährung würde eine „Vertheuerung" herbeiführen. Der Kern, der in diesem Gedanken liegt, ist richtig. Das genügt mir. Eine ganz besondere Rolle spielt die Valuta für den Weizenimport, namentlich aus Ostindien. Und wenn unsere Gegner mit Engelszungen redeten, würden sie die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß eine Remonetisirung des Silbers die Preise auf dem Weltmarkte steigern muß. Und wenn der Bimetallismus weiter nichts zur Folge hätte, als eine vermehrte Geldzirkulation, so würde doch schon das dem Diskont zu Gunsten unserer Industrie sehr zu gute kommen. Redner verbreitet sich sodann eingehend über den Umfang von Gold- und Silberproduktion. Wie selbst England mit seiner Goldwährung, die es seit 1860 hat, in Verlegenheit kommen kann, zeigt der Umstand, daß unlängst die Bank von Frankreich der Bank von England zu Hülfe kommen mußte, nachdem Frankreich seine Silberprägungen eingestellt hatte. Und in Italien besteht zwar Goldwährung, aber — es ist kein Gold da. (Heiterkeit.) In Amerika sind die Zustände unhaltbar, obwohl wir allerdings wünschten müßten, daß sie bleiben wie sie sind. Was muß daraus werden? Es giebt nur zwei Wege für Amerika. Entweder Amerika macht Ernst mit seiner Währung, dann muß es eine Anleihe von 500 Millionen Dollars aufnehmen. Und wo bleiben wir dann? Selbst England kann dann sein Gold nicht halten. Oder Amerika verzichtet definitiv auf die Goldwährung und geht zur Silberwährung über. Dann um so schlimmer für uns, denn dann hätten wir mit noch größeren Valutadifferenzen zu rechnen. Dann müßten wir uns hermetisch abschließen und Amerika würde den Handel mit Asien ganz an sich reißen. Ich glaube, daß gerade in diesem Augenblicke eine internationale Konferenz die Sache in die richtigen Wege leiten könnte. Ich hoffe, nachdem sich auch der französische Ministerpräsident jüngst günstig für eine Regelung der Währungsfrage geäußert hat, daß auch der Reichstag diesen unsern Antrag annehmen werde. Und den Herren, die diesen Antrag mitunterzeichnet haben, sage ich meinen wärmsten Dank. (Beifall.)

Abg. Barth (freis. Vg.): Der Anstoß zu diesem Antrage kommt, wie der Herr Vorredner sagte, von außen, von Herrn Ribot. Aber diese Bemerkung des Herrn Ribot war doch eine nur ganz gelegentliche, nebensächliche. Der vorliegende Antrag hat, wenn ich nicht irre, 210 Unterschriften. Wer eine solche Unterschrift hergiebt, von dem liegt es ja nahe, daß er den Gründen der Gegner gegenüber sich harthörig erweisen werde. Aber mir scheint doch, als haben gar Manche den Antrag unterzeichnet, welche nicht Bimetallisten sind. Diese Herren glauben jedenfalls, „was schadet es, wenn wir blos eine Konferenz verlangen? Wir sind dann die Geschichte los, und die Regierung mag sehen, wie sie zu der Konferenz kommt". Aber ich möchte diese Herren doch darauf aufmerksam machen, daß die Welt dadurch einen falschen Begriff von dem bekommt, was die Mehrheit der deutschen Volksvertretung wünscht. Man wird draußen glauben, daß wir mit der Goldwährung brechen wollen. (Kardorff: Sehr richtig!) Nun, daraus ersehe ich, daß es doch noch einen Punkt giebt, in dem ich mit Herrn v. Kardorff übereinstimme. (Heiterkeit.) Daraus erwächst für das deutsche Reich ein großer Schade. Und in welche Situation versetzen Sie denn, wenn Sie diesen Antrag annehmen, unsere Regierung? 1881 hat sich die deutsche Regierung entschieden dagegen verwahrt, als könne sie durch irgend welche Konferenzbeschlüsse veranlaßt werden, von der Goldwährung abzugehen. Und auf den späteren Konferenzen, in Brüssel, hat die Regierung sich sehr gehütet, irgend eine hervorragende Rolle zu spielen. Und das war sehr richtig, sie hat sich dadurch die Theilnahme an Blamagen erspart. Und jetzt, wo die resultatlose Konferenz zu Brüssel kaum geschlossen ist, kommen Sie schon wieder mit dem Verlangen nach einer funkelnagelneuen Konferenz. Dann sagen Sie doch wenigstens, was Sie dort vorschlagen wollen, damit wir nicht wieder in einen bloßen Währungs-Nebel hineinkommen! Was soll die Regierung thun? Entweder Sie lehnt das Mandat ab, oder sie nimmt es an, — dann muß sie doch aber, ehe oder wenn sie die Einladungen erläßt, ein Programm aufstellen. Darum müssen Sie doch zuvor sagen, was Sie eigentlich von der Konferenz wollen?! Ich könnte es verstehen, wenn Frankreich, oder Amerika mit seinen Währungs-Verlegenheiten, oder vielleicht sogar England mit seinen engen Beziehungen zu Silberländern Einladungen ergehen ließen. Aber wir haben dazu nicht den geringsten Anlaß. Wir haben noch nie so viel Gold im Lande, in der Reichsbank gehabt, wie jetzt. Unsere Kreditverhältnisse sind so, daß wer nur irgend kreditwürdig ist, Geld zu dem billigsten Zinsfuß erhält. Weshalb sollen also gerade wir zur Konferenz einladen? Graf Mirbach prophezeite freilich allerlei, was in Amerika geschehen werde und was das für uns für Folgen haben werde. Aber auf den Werth dieser Prophezeiungen darf man wohl einen Schluß aus all den früheren unglücklichen Prophezeiungen der Bimetalisten ziehen. Auch früher hat man ja prophezeit, nach Aufhebung der Sherman-Bill werde Amerika uns das Gold entziehen. Aber was ist geschehen? Das Gegentheil! Unrichtig sind auch die Vorstellungen über den Kausalzusammenhang zwischen Währung und Rückgang der Getreidepreise. In vortrefflichster Weise ist in einer im Vorjahre bei Cotta erschienen Monographie nachgewiesen, daß die indische Valuta nicht den geringsten Einfluß auf den dortigen Weizen-Import nach Deutschland und Weizenpreis gehabt hat. Zu genau demselben Resultat kommt eine vorzügliche Darlegung in dem Wiener „Handelsmuseum" vom 7. Februar. Auch die Bewegungen von Rubelkours und Roggenpreis laufen nicht parallel, sondern ganz durcheinander. Die Bimetallisten wollen ja auch gar nicht eine feste Relation zwischen Gold und Silber, sie wollen vielmehr eine Hebung des Silberpreises. Denn wenn Sie lediglich eine feste Relation schüfen, dann würden Sie ja für Silber und Gold genau ebenso viel Waare erhalten, wie jetzt. Sie sagen von der Doppelwährung ein Steigen der Löhne voraus. Aber die Arbeiter in Deutschland haben ein besser s Verständniß hierfür und wissen sehr gut, daß zu ihrem Nachtheile Alles im Preise steigen würde. Auch würden die Arbeiter sich die höheren Löhne doch erst erobern müssen, und solche Lohnkämpfe setzen viel Zeit voraus. Nur eine Klasse würde einen Vortheil einheimsen: die Verschuldeten, die hohe Schulden auf ihren Grundstücken oder unkündbare Anleihen aufgenommen haben. Diese Leute würden allerdings einen hohen Profit einheimsen auf Kosten der Anderen. Und deshalb, meine Herren, ist diese bimetallistische Bewegung auch eine in so hohem Maße unsittliche. Und denken Sie an das Uebergangsstadium. In diesem würde unter Allen, die Geld ausgeliehen haben, geradezu eine Panik ausbrechen, sie würden sich zu den Kassen drängen, um ihr Geld zurückzunehmen. Ich befürchte allerdings gar nicht, daß im Verfolg einer solchen Konferenz unsere Goldwährung gefährdet sei. Aber eine schwere Beunruhigung würde eintreten, und deshalb bitte ich Sie, den Antrag abzulehnen.

Abg. Graf Bismarck (fraktionslos): Ich möchte nur eine Bemerkung des Vorredners festhalten, wo derselbe nämlich von einem „Nothgeschrei" der Bimetallisten und Agrarier gesprochen hat. Damit hat der Vorredner also doch die Noth anerkannt. (Barth: Nein.) Nun, die Noth ist von allen Autoritäten, auch den Staatssekretären und Ministern, anerkannt. Auch der preußische landwirthschaftliche Herr Minister hat ja jüngst gesagt, es könne von keinem Landwirthe verlangt werden, daß er seine Produkte unter den Selbstkosten verkaufe. Das ist aber jetzt der Fall. Der Herr Vorredner sprach von früheren Konferenzen. Aber einen Mangel an Initiative hat unsere Regierung damals nicht gezeigt. In Brüssel gelang eine Verständigung nur deshalb nicht, weil die Vertreter der Regierungen keine festen Instruktionen hatten. Es brauchten sich nur zwei große Regierungen vorher zu verständigen. Der Antrag Mirbach hat deshalb eine sehr große Bedeutung. Auch in England bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß die Währung geändert werden muß. Ich weise nur auf Balfour hin. Auch die englischen Arbeiter, insbesondere die Trade Unions, sind fast insgesamt Bimetallisten. (Gelächter links.) Wenn der Vorredner bezweifelt, daß bei der Doppelwährung die Preise steigen müssen, ja weshalb widersetzt er sich ihr dann? Die Goldwährung kann doch, so schön sie ist, nicht Selbstzweck sein. Herr Barth hat ferner die Unterzeichner des Antrages förmlich zu entschuldigen gesucht; er möge sich aber doch nicht die Köpfe Anderer zerbrechen, denn diese wissen allein, was sie zu thun haben. Auf jeden Fall müssen wir stabile Verhältnisse schaffen; selbst wenn die heutige Generation zu Grunde ginge, so müßte man doch wenigstens wissen, daß die Verhältnisse nicht noch schwieriger werden. Frankreich war gerade wegen der Doppelwährung im Stande, die Milliarden so prompt zu bezahlen. Die Frage des Verhältnisses zwischen Gläubigern und Schuldnern halte ich nicht für eine so ängstliche, wie der Vorredner; das würde sich bei einer Konferenz von selber regeln. Wenn Herr Barth so überzeugt ist von seiner Sache, dann begreife ich nicht, weshalb er sich so vor einer bloßen Konferenz sträubt. (Sehr richtig! rechts.) Ich wünsche jedenfalls, daß, was immer daraus folge, zum Segen unseres Vaterlandes gereichen möge. (Beifall.)

Abg. Schönlank (Sozd.): Der Herr Vorredner hätte sich nach seinem Vater richten sollen! Fürst Bismarck ist klüger, als sein Sohn; es ist ihm niemals eingefallen, an der Goldwährung zu tasten. Wenn die Bimetallisten das stabile Verhältniß zwischen Gold und Silber fordern, dann erscheinen immer zwei Stichworte: das eine ist der kleine Bauer, das andere ist der Arbeiter. Aber dem kleinen Bauer nützt die Doppelwährung nichts, denn ihm bleiben seine Schulden, und außerdem wachsen auch in demselben Augenblicke, wo Sie die Doppelwährung einführen, seine Produktionskosten. Und nun der Arbeiter! Wenn eine solche Entwerthung des Geldes eintritt, wie Sie sie wollen, was soll der Arbeiter dann thun? In Amerika hat es sich stets gezeigt, daß der Arbeiterlohn nicht in demselben Maße steigt, wie das Gold sich entwerthet. Dasselbe zeigt sich heute in Indien, wo der Landarbeiter dem Verhungern nahe gebracht ist. Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht dazu da, sich solche Hungerlöhne gefallen zu lassen, und sie tritt deshalb entschieden gegen die Geldentwerthung ein. Dieselben Leute, die diese Geldentwerthung wollen, sind auch für die Umsturzvorlage und die Tabaksteuer! So meinen Sie es mit den Arbeitern! Selbst wenn wir ein besseres Koalitionsrecht hätten, als wir es haben, müßten wir doch Thoren sein, wenn wir für Ihren Bimetallismus wären, bei dem jede Lohnerhöhung für uns ja doch nur — der Geldentwerthung halber —, nur eine nominelle wäre! Wir haben keine Lust, die Schulden der Agrarier zu bezahlen. Wir werden mit allen Kräften diesen Versuch bekämpfen, den Bimetallismus in Deutschland einzubürgern.

Bei Beginn der Schönlank'schen Ausführungen hatten die gesamten Konservativen und Reichsparteiler demonstrativ und mit unartikulirten Lauten den Saal verlassen. Sobald der nachfolgende Redner das Wort nahm, stürmten die Mitglieder dieser beiden Parteien wieder herein, was links lebhafte Heiterkeit veranlaßte.

Abg. Lieber erbittet zunächst eine Erklärung des Reichskanzlers über den vorliegenden Antrag und bemerkt weiter: Ich bin dem Abg. Graf Bismarck dankbar für den Schutz, den er dem Abg. Barth gegenüber den Mitunterzeichnern des Antrages hat zu Theil werden lassen. Wir sind nicht so schnell fertig mit einem verwerfenden Urtheil, wie Herr Schönlank. Wir haben mit besonderer Freude die Bestrebungen unterstützt, welche in dem vorliegenden Antrage Gestalt gewonnen haben. Wer glaubt, Herr Windthorst hätte wahrscheinlich eine andere Stellung eingenommen, als wir Unterzeichnete, der verkennt ganz die Zartheit der Empfindungen, welche Herr Windthorst für den Pulsschlag des Augenblicks besaß. Unsere Pflicht ist es, jetzt die Initiative zu ergreifen und dadurch einem Vorgehen der Regierung Nachdruck zu geben.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich werde Ihnen die von Herrn Lieber gewünschte Erklärung nicht vorenthalten; ich habe sie sorgfältig ausgearbeitet und hoffe auf Ihre wohlwollende Entgegennahme. Es kann nicht meine Absicht sein, auf Einzelheiten und auf die divergirenden Anschauungen, zumal neue Momente nicht beigebracht werden können, einzugehen. Die Erklärung lautet: Ohne unserer Reichswährung zu präjudiziren, muß man zugestehen, daß die Zustände mit dem zunehmenden Werthunterschied zwischen den beiden Münzmetallen auch auf unser Erwerbsleben eine nachhaltige Wirkung ausüben. Im weiteren Verfolg der Gedanken, die bei Einberufung der Silber-Enquete maßgebend waren, bin ich geneigt, mit den verbündeten Regierungen in Erwägung zu ziehen, ob nicht bezüglich einer anderweiten Bewerthung des Silbers mit anderen Staaten in freundschaftlichem Meinungsaustausch über gemeinschaftliche Maßregeln eingetreten werden könnte.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¼ Uhr.

E. L. **Berlin**, 15. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Plenar-Sitzung vom 15. Februar, 11 Uhr.

Die zweite Etatsberathung wird mit dem Etat des Ministeriums des Innern fortgesetzt.

Bei dem Ministergehalt erörtert der

Abg. Dr. von Jazdzewski (Pole) die Bestrebungen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen und dessen Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck; dieser bezeichnete in seiner bekannten Antwort den polnischen Adel als zur staatlichen Umsturzpartei gehorig. Aus dieser Rede und aus dem ausgesprochenen Zweck des genannten Vereins ergiebt sich, daß dieser Verein ein Kampfverein ist zur Unterdrückung des Polenthums. Man hat gesagt, dieser Verein sei nur ein Gegenstück zu dem Marcikowski-Verein der Polen; aber dieser hat keine agressive Tendenz gegen das Deutschthum, er ist seiner Zeit unter Genehmigung der Regierung und unter deren Begünstigung gegründet worden. Dagegen sucht jener Verein, dem eine große Anzahl bedeutender Beamten angehört, das Polenthum zu provoziren. Den Verwaltungsbeamten war früher nahegelegt worden, dem polnischen Verein nicht beizutreten. Gestattet man dies aber für den deutschen Verein, so muß man es auch für den polnischen Verein gestatten. Eine Ungerechtigkeit in dieser Beziehung würde die polnische Bevölkerung schwer verletzen, besonders in den Gegenden, wo die Polen in der Mehrheit sind. Man hat von dem Boykottiren der Deutschen durch die Polen gesprochen; wenn dies wirklich in einzelnen Fällen vorgekommen sein sollte, so kann nur das Treiben des deutschen Vereins die Ursache sein. Wir meinen, es muß auch die Aufgabe der Regierung und aller Parteien sein, Frieden zu stiften und nicht Streitigkeiten. (Beifall.)

Minister von Köller: Ich danke dem Vorredner für diese Versicherung. Schon früher hat sich Herr Motty über den deutschen Verein beschwert, weil dieser gegen das Vereinsgesetz verstoße, Frauen als Mitglieder aufnehme u. s. w. Nun trifft aber § 8 des Vereinsgesetzes auf den Verein nicht zu. Ich glaube, man schildert die Dinge zu schwarz. Ein Einschreiten gegen den genannten Verein ist nicht angängig, das hat früher Herr Motty schon anerkannt. In allen Publikationen des Vereins hat dieser jeder Zeit betont, daß er nicht das Polenthum niederwerfen, daß er nur das Deutschthum stärken wolle; darin ein Boykottiren des Polenthums zu finden, das trifft nicht zu. Von einem öffentlichen Beamten werden Sie keine öffentliche Aeußerung nachweisen können, die man als ein solches Boykottiren bezeichnen kann. Der Verein verstößt weder gegen die christliche Moral, noch macht er es den Polen unmöglich, ihre Pflichten gegen den Staat zu erfüllen. Das sind übertriebene Ansichten. Dem Marcikowski'schen Vereine ist seiner Zeit ein viel größeres Entgegenkommen bewiesen, als heute dem deutschen Verein; es existiren heute noch zahlreiche ähnliche Vereine, wie der Marcikowski'sche, so z. B. der Josaphat-Verein. In der Gründung neuer Vereine sind die Polen aber weiter gegangen: sie haben national-polnische Vereine auch in Westfalen gegründet. (Ruf: Gegen die Sozialdemokraten!) Doch nicht allein gegen die Sozialdemokraten; vielmehr ist bei der Gründung die nationale Bedeutung ausdrücklich betont worden. Auf Preßäußerungen gebe ich nicht viel, vermuthlich auch Herr v. Jazdzewski nicht, aber wenn im „Goniec" der Herr Kennemann als Mitglied des deutschen Vereins bedroht wird, daß man ihn in seinem Hause hängen werde, so sind das doch bedauerliche Dinge. Während auf dem Kreistage in Kosten erfreulicher Weise der Herr v. Chlapowski eine friedliche Erklärung abgab, ist es auf dem Kreistage zu Schrimm zu recht unliebsamen Erklärungen durch den Dr. v. Zoltowski gekommen, der sich weigerte, einem Mitgliede des „Deutschen Vereins" die Hand zu reichen und eine Erklärung verlas, wonach er die Mitglieder des „Deutschen Vereins" als unwürdig für einen Platz im Kreistage erklärte. Solchem Auftreten gegenüber ist strengstes Auftreten erforderlich. (Bravo!) Von jedem Deutschen muß gefordert werden, daß er sein Deutschthum hochhält. (Bravo!) Mögen die beiden Nationalitäten in jener Provinz sich zu gemeinsamer, friedlicher Arbeit vereinigen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.): Das Polenthum geht überall aggressiv vor; die Volkszählung hat eine stärkere Vermehrung der Polen gegenüber den Deutschen festgestellt; die polnischen Turn-, Lese-, Gesang-Vereine vermeiden streng die Aufnahme von Deutschen, weil sie polnische Propaganda treiben. Die polnischen Geistlichen gehen in den polnischen Gegenden in der rücksichtslosesten Weise vor gegen die deutschredenden Katholiken, deren religiöse Bedürfnisse sie gar nicht anerkennen und auch nicht berücksichtigen. Wir wollen keinen Zwist; wir wollen Frieden. (Ruf bei den Polen: Das glauben wir nicht!) Das auszusprechen haben Sie kein Recht! Wir sind Ihnen weit entgegengekommen. (Ruf: Um uns wirthschaftlich zu ruiniren!) Das ist ebenfalls eine Behauptung, die Sie nicht beweisen können! Ueberall ist das Auftreten der Polen gehässig gegen die Deutschen. (Redner legt eine Medaille auf den Tisch des Hauses nieder, deren Vorderseite die Inschrift zeigt: Dem Verdienste seine Krone! während auf der Rückseite ein Bild dargestellt ist, wonach ein Deutscher geprügelt wird. Stellen Sie die Angriffe gegen den Deutschen Verein ein; denn Sie würden sich sonst überzeugen müssen, daß die Wacht an der Oder nicht minder fest steht, wie die Wacht am Rhein! (Bravo!)

Abg. v. Strombeck (Ztr.): Wir verlangen keine Vorrechte für die Polen, sondern nur Gerechtigkeit.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Wir können nicht dulden, daß bei uns etwa ähnliche Zustände geschaffen werden, wie sie in Oesterreich unter den verschiedenen Nationalitäten bestehen. (Sehr richtig!) Der deutsche Verein war erst eine Folge der polnischen Propaganda.

Abg. Motty (Pole): Es fehlt an planmäßiger Unterdrückung nicht auf deutscher Seite; wir haben das hier im Hause oft genug gehört, und ich kenne einen deutschen Rittergutsbesitzer in Posen, der erklärte: Wenn ich meine Hand einem Polen gebe, so soll sie verdorren! — Polen werden wir immer bleiben, gleichviel ob wir preußische, russische oder österreichische Unterthanen sind. Nicht mit Unrecht hat man von dem Fürsten Bismarck gesagt, daß der Mann, dem wir unsere nationale Größe verdanken, besseres thun sollte, als die Bevölkerung an der Ostgrenze aufzuregen.

Abg. Dr. Sattler (natl.): In Hannover greift die Unsitte um sich, daß die Landräthe dahin agitiren, sich ins Parlament wählen zu lassen, wodurch namentlich ihre Kraft dem Kreise entzogen wird. Ueber die Stellung des Ministers gegenüber der Polen-Agitation bin ich erfreut; die Agitation ist bedenklich erstarkt; gerade die strenge Ordnung und die Zucht unter dem preußischen Scepter hat diese Organisation ermöglicht. Und heute ist die Tyrannei der Polen bereits so stark geworden, daß viele Deutsche es nicht mehr wagen, dem deutschen Vereine beizutreten. Aeußerungen, wie sie Motty über Bismarck that, sollte er doch besser unterlassen; wir lassen uns von den Polen aus Mitgefühl für ihre national-unglückliche Lage ihre Ausführungen gefallen, aber dieses Mitgefühl soll man doch nicht zu stark in Anspruch nehmen. (Beifall.)

Minister v. Köller weist dem Abg. Motty gegenüber darauf hin, daß der deutsche Verein nicht unter § 8 des Vereinsgesetzes fällt. Den Landräthen die Annahme eines Parlaments-Mandats zu beschränken, liegt kein Grund vor, sie würden sonst ungünstiger gestellt sein, als alle andere Beamte. Besitzen sie das Vertrauen der Wähler nicht, so wird man sie eben nicht wählen. Aus Hannover und Schleswig sitzen vier Landräthe hier (Ruf: vier sind durchgefallen!). Ja, da zeigte sich das Mißtrauen der Wähler. (Heiterkeit.) Ich kann kein Ueberwiegen der Landräthe finden und deshalb auch und im Prinzip den Wunsch des Abg. Dr. Sattler nicht billigen.

Abg. v. Unruh-Bromberg (frk.): Die Zusammensetzung der Kreistage in der Provinz Posen bedarf einer anderweiten Regelung, da die jetzigen Bestimmungen für die dortigen Verhältnisse nicht mehr passen. Redner geht dann auf die polnischen Agitationen ein. Die Polen seien augenblicklich stark; ihre Stärke aber verdanken sie dem schwankenden Willen der Regierung, die sie abwechselnd bald mit Strenge, bald mit Milde behandelte. Zum Beweise des Vorhandenseins einer großpolnischen Agitation verliest der Redner zahlreiche Broschüren. Bisher ist für die Polen der preußische Staat immer nur der wärmende Mantel gewesen, dessen man sich bedient, von dem aber sich zu trennen man auch bereit ist. Ich fürchte, der Deutsche Verein wird unter den heutigen Verhältnissen keine Erfolge haben und wir würden zu dem Mittel greifen müssen, das General v. Grolmann bereits 1867 vorgeschlagen: die Provinz Posen aufzutheilen und sie anderen Provinzen anzugliedern.

Regierungskommissar Geh. Rath Haase erläutert die Schwierigkeiten, die sich bisher der anderweiten Zusammensetzung der polnischen Kreistage entgegengestellt haben; das Ministerium behalte die Sache im Auge.

Abg. Pleß (Ztr.) führt Beschwerde darüber, daß Vorversammlungen der Stadtverordneten dem Vereinsgesetz unterworfen worden sind; es wurden Strafen angedroht für ähnliche Vorversammlungen, das gehe zu weit; denn schließlich müssen auch die Fraktionssitzungen der Abgeordneten unter polizeiliche Ueberwachung gestellt werden.

Minister v. Köller: Die Schlußfolgerung ist falsch; die Parlamentsversammlungen sind ausdrücklich von den Bestimmungen des Vereinsgesetzes ausgenommen. Wenn die Stadtverordneten von einem Anderen als dem Vorsteher zu einer Versammlung einberufen werden, um auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken, so glaube ich, dürfte das Vereinsgesetz Anwendung finden. Jedenfalls unterliegt die Entscheidung hierüber dem richterlichen Urtheil.

Abg. Buek (nl.) fragt nach dem Stande der Arbeiten für ein Reichsversicherungsgesetz.

Der Regierungskommissar kann die gewünschte Auskunft nicht geben; auf eine Anfrage beim Reichsamt des Innern ist geantwortet worden, daß die Vorarbeiten im Gange sind, für die Vorlegung des Gesetzes aber ein Zeitpunkt noch nicht angegeben werden kann.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

○ **Berlin**, 15. Februar. Seine Majestät der Kaiser hat seine Reise nach Wilhelmshafen, welche er am Sonntag antreten wollte, wegen der jetzigen ungünstigen Schifffahrtsverhältnisse auf kurze Zeit hinausgeschoben.

Die Reichstagskommission für die Umsturzvorlage trat heute in die Spezialberathung des § 112 ein, der von der Verleitung von Angehörigen des Soldatenstandes handelt. Bei der Abstimmung wurde Absatz 1, der auch Denjenigen mit Strafe bedroht, welcher ein Mitglied des Landsturms zum Ungehorsam auffordert oder anreizt, der Einberufung nicht Folge zu leisten, in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die beiden Absätze 2 und 3 in der Regierungsfassung werden abgelehnt mit 16 gegen 12 Stimmen. Dagegen wird der Antrag des Zentrums mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen, diesen Absätzen folgenden Wortlaut zu geben: „Wer in der Absicht, die militärische Zucht und Ordnung zu untergraben, durch Wort, Schrift, Druck oder Bild gegenüber einem Angehörigen des aktiven Heeres oder der Marine, das Heer, die Marine oder Einrichtungen derselben verächtlich macht oder zur Verletzung der militärischen Dienstpflichten auffordert oder anreizt, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft." — Der so umgestaltete § 112 wurde in der Gesamtabstimmung mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen.

— Die dritte Lesung des Antrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wird der „Germ." zufolge für die Reichstagssitzung vom Mittwoch, den 20. d. M., auf die Tagesordnung gesetzt werden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß heute, dem Plenum die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Dr. König-Witten (Hofgeismar-Rinteln) zu empfehlen, da der Landrath des Kreises Rinteln den Termin der Stichwahl zu spät publizirt hat. Die Bekanntmachung ist erst sechs Tage vor der Wahl erfolgt, während nach den Vorschriften des Gesetzes zwischen der Bekanntmachung und dem Termin ein Zwischenraum von mindestens acht Tagen liegen muß. Der Beschluß der Kommission wurde einstimmig gefaßt.

— Zu dem heute auf der Tagesordnung des Reichstags stehenden Währungs-Antrag sind noch 48 Unterschriften eingegangen, darunter die der Nationalliberalen, bezw. Hospitanten derselben: von Bennigsen, Blankenhorn, Hische, Hosang, Krüger, Rothbart, Schwerdtfeger, Wamhof.

— In der Armeekonservenfabrik zu Haselhorst bei Spandau ist die diesmalige Betriebsperiode schon am Mittwoch geschlossen worden; die Schlachtungen waren also bereits eingestellt, als am Freitag die Nachricht eintraf, daß die Budgetkommission des Reichstages am nächsten Montag das Etablissement in voller Thätigkeit besichtigen werde. Zum Glück war das Arbeiter-Personal noch nicht entlassen, und der Betrieb wird nun am Montag aus Anlaß des Besuches noch einmal aufgenommen werden und die Verwaltung hat für die Beschaffung geeigneten Schlachtviehs für den außergewöhnlichen Arbeitstag bereits Sorge getragen.

Passau, 15. Februar. Die Reichstags-Ersatzwahl im 3. niederbaierischen Wahlkreise für Dr. Pichler ist auf den 26. März anberaumt.

Braunschweig, 15. Februar. Der Landtag genehmigte die Regierungsvorlage, betreffend die Fortsetzung der Kalibohrungen, und erklärte sich mit den Absichten der Regierung in dieser Frage einverstanden.

Lübeck, 15. Februar. Der Senat hat die beantragte Einführung einer Lübeckischen Staats-Lotterie abgelehnt.

Stuttgart, 14. Februar. Nach nunmehriger Feststellung ist, wie der „Staats-Anzeiger für Würtemberg" meldet, das Ergebniß von 25 Landtags-Stichwahlen folgendes: Gewählt sind 14 Abgeordnete der Volkspartei, 3 der Deutschen Partei, 3 der Landespartei (worunter der Minister von Mittnacht und der frühere Kammerpräsident Hohl), 2 Konservative, 2 Zentrum und 1 Sozialdemokrat (Glaser-Kannstatt), der erste, welcher in die würtembergische Kammer eintritt. Der Wahlkampf war hartnäckig; in den meisten Bezirken drangen die Sieger bei einer Wahlbetheiligung von 80 bis 90 Prozent nur mit Mehrheiten von 10 bis 50 Stimmen durch.

Stuttgart, 15. Februar. Wie der „Staats-Anzeiger für Würtemberg" meldet, wird die Zusammensetzung der Kammer folgende sein: 31 Abgeordnete der Volkspartei, 14 Deutsche und Landespartei, 5 diesen nahestehende Parteilose und Konservative, 18 Zentrum, 1 oder 2 Sozialisten, da bei der heutigen Stichwahl in Stuttgart zwischen Schall und Kloß letzterer einen Vorsprung zu haben scheint. Rechnet man zu Obigen noch die 23 Privilegirten, so ergiebt sich folgendes Parteiverhältniß: 31 Volkspartei, 30 Deutsche und Landespartei, 9 diesen nahestehende Parteilose, 21 Zentrum, 1 bis 2 Sozialisten.

Bei den Stichwahlen sind die Kandidaten Ober-Bürgermeister Hegelmaier-Heilbronn und Bantleon-Heidenheim unterlegen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 14. Februar. Ein heute veröffentlichtes Dekret ermächtigt zur Einfuhr von 90 Millionen Kilogramm Getreide aus dem Auslande bis zum 31. Juli.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Februar. Die „Times" melden aus Kobe, das koreanische Kabinet habe seine Entlassung eingereicht.

Nach einer Meldung der „Times" aus Peking vom 14. d. wurden die Gesandten der auswärtigen Mächte heute anläßlich des chinesischen Neujahrsfestes von dem Kaiser in Audienzen empfangen; abgesehen von anderen ihnen gemachten Zugeständnissen wurden die Gesandten durch das Hauptthor des kaiserlichen Palastes eingelassen.

Wie das „Reutersche Bureau" aus Tientsin von gestern meldet, hat der Kaiser Li-Hung-Chang in alle seine Ehren wieder eingesetzt, ihm die gelbe Jacke und die Pfauenfeder zurückgegeben und ihm aufgetragen, sich schleunigst nach Japan zu begeben, um die Friedensverhandlungen zu führen. Li-Hung-Chang wird sich zuerst nach Peking zur Audienz begeben. Der Vizekönig

Wangwenshao wird provisorisch die Leitung der Geschäfte in Peihang übernehmen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. Februar. Dem Organ der Linken „Verdens gang" zufolge konferirte der König heute mit dem Präsidenten des Storthing, Sivert Nielsen, über den Modus, nach welchem der Meinungsaustausch zwischen dem König und der Majorität des Storthings weiter geführt werden könne. Der König zieht die Fortsetzung des schriftlichen Austausches vor, während die Majorität des Storthings betont, solches sei weder konstitutionell glücklich, noch auch praktisch zum Erreichen des beabsichtigten Zweckes.

Serbien.

Belgrad, 14. Februar. Der Sozialistenführer Vasa Pelagitsch, ehemals Archimandrit von Banjaluka, wurde gestern verhaftet und durch Gendarmen der Metropolie zugeführt, wo er in Anwesenheit der Geistlichkeit durch den Metropoliten Michael der priesterlichen Würde entkleidet wurde.

(Vasa Pelagitsch wurde 1871 als Archimandrit von Banjaluka in Bosnien von der türkischen Behörde wegen angeblicher revolutionärer Umtriebe gefangen genommen und nach Kleinasien in die Verbannung gebracht. Von dort gelang es ihm, auf einem russischen Schiffe zu entfliehen. Er wandte sich nach der Schweiz, und in Zürich wurde er für den Sozialismus gewonnen. Er verfaßte eine Anzahl sozialdemokratischer Schriften in serbischer Sprache, die ziemlich konfus waren. Als 1875 der Aufstand der Bosnier und Herzegowiner gegen die Türkei ausbrach, erschien er in seinem Vaterlande und bewährte sich als ein rühriger und unerschrockener Agitator. Da er aber für eine „bosnische Republik" schwärmte, wurde er von der serbischen Partei entfernt. Er lebte dann eine zeitlang in Rumänien und Rußland, wirkte in Bulgarien und kam wieder nach Serbien, wo er auch einige Jahre festen Fuß faßte. Ausgewiesen, auch aus Ungarn entfernt, lebte er wieder in Rumänien und wühlte auch in Makedonien, bis ihm die radikale Partei in Serbien eine kleine Jahresunterstützung aussetzte. Da er als Verächter der orthodoxen Geistlichkeit galt, scheint sich diese jetzt an ihm gerächt zu haben. Als Sozialist wurde er nicht ernst genommen. Red.)

Gegenüber der Meldung von einer Wiederherstellung der serbischen Verfassung vom Jahre 1888 wird, wie man aus Wien meldet, in Folge von Erkundigungen in unterrichteten serbischen Kreisen versichert, die politische Gesamtlage lasse eine solche Möglichkeit ausgeschlossen erscheinen. Vor den Skupschtinawahlen sei ein Regierungswechsel sicher nicht zu erwarten.

Amerika.

Washington, 14. Februar. Das Repräsentantenhaus berieth den Antrag, die 4prozentigen, in Gold zahlbaren Obligationen durch 3prozentige in Metall zahlbare Obligationen zu ersetzen. Der Antrag wurde mit 165 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

Washington, 14. Februar. Der japanische Gesandte erhielt ein Telegramm aus Tokio, in welchem bekannt gegeben wird, daß die Bedingungen, unter denen Admiral Ting sich ergeben wollte, angenommen worden seinen.

Washington, 14. Februar. Gresham benachrichtigte den Senat, daß Deutschland, Frankreich, Holland, Portugal, Schweden, Spanien und Rußland zugesagt hätten, Reglements zur Verhinderung von Zusammenstößen auf dem Meere zu veröffentlichen. Japan hat bereits derartige Reglements veröffentlicht. Die Regierungen von England, Oesterreich-Ungarn und Italien sprachen den Wunsch um Aufschub in dieser Angelegenheit aus.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. Februar. Außer den bereits gemeldeten, durch Schneeverwehungen verursachten Betriebsstörungen im Bahnverkehr wurde gestern Nachmittag noch die Sperrung der Strecken Strasburg- (Uckermark) Blankensee und Rügenbahn-Stralsund durch Anschlag bekannt gegeben. Der gestern Nachmittag um 4 Uhr hier fällige vorpommersche Zug hatte eine Verspätung von 47 Minuten.

* Die Frau des Kolonisten Zimmermann in Schulzendorf und deren beide Töchter Emilie und Anna Z. waren am 13. September 1894 vom Schöffengericht zu Greifenhagen wegen Mißhandlung des 77jährigen Ehemanns bezw. Vaters verurtheilt worden und zwar die Frau zu sechs und die Töchter zu je vier Monaten Gefängniß. Gegen das Erkenntniß wurde Berufung eingelegt und hatte sich in Folge dessen gestern die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Vor dem Gerichte zweiter Instanz erschienen nur die beiden Töchter, da deren Mutter inzwischen verstorben ist. Aus der Verhandlung ergab sich, daß die Angeklagten ihren Vater fortgesetzt barbarisch behandelt haben, gemeinschaftlich mit der Mutter fielen sie über den alten Mann her und schlugen auf denselben los, warfen ihn zum Hause hinaus und hießen ihn betteln gehen. Bei dieser Sachlage fand das Gericht keine Veranlassung, das Erkenntniß erster Instanz zu ändern und verwarf die Berufung.

Vor derselben Strafkammer hatte sich ferner der Knecht Friedrich Zenk aus Hof-Damm wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten, er hatte am 13. Dezember v. J. zu Alt-Damm den fünfjährigen Knaben Johann Brüsewitz überfahren. Der Angeklagte gab an, er sei mit einem Kastenwagen von Stettin gekommen und habe an der Unfallstelle nahe dem Eisenbahnübergang mehreren entgegenkommenden Fuhrwerken ausweichen müssen. Dadurch sei er mit dem Wagen sehr weit nach rechts hinübergekommen und hätte er den Unfall um so weniger verhindern können, als das aus vier Pferden bestehende Gespann, das er vom Wagen aus gelenkt, schwer zu regieren sei. Dem Knaben war das rechte Hinterrad über die Hand gegangen, doch ist die Verletzung gut verheilt und dürfte nach ärztlichem Urtheil ein dauernder Schaden aus derselben nicht erwachsen. Das Gericht fand in dem Verhalten des Angeklagten eine Fahrlässigkeit, da es seine Pflicht gewesen wäre, langsam zu fahren, als er sah, daß die Straße nicht ganz frei war. Dessenungeachtet habe er die Gangart der Pferde nicht gemäßigt, sondern sei im Trabe weitergefahren und er möge dann, als er sah, daß das Kind von dem einen Vorderpferde überrannt wurde, vielleicht nicht im Stande gewesen sein, den Wagen aufzuhalten. Das Urtheil lautete auf 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß.

* In der oberen Breitenstraße stürzte gestern Nachmittag das Pferd eines Kohlenwagens und verendete in Folge der erlittenen inneren Verletzungen auf der Stelle.

— Der Gerichts-Assessor Schrader in Stettin ist zum Amtsrichter in Lauenburg i. P. ernannt.

— Der Rechtsanwalt Brummund in Falkenburg i. P. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Falkenburg i. P. ernannt.

— Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft (General-Agent Bernhard Karschny hier) zahlt pro 1894 eine Dividende von 21⅔ Prozent oder 65 Mark für jede Aktie. Die Dividende pro 1893 betrug 20 Prozent pro 1892 und 91 je 21⅔ Prozent.

Konzert.

Das vorgestrige Konzert der hiesigen Stadt-Theater-Kapelle hatte einen zahlreichen Besuch gefunden, was in Anbetracht des Zweckes um so erfreulicher sein muß, als die Mittel des Pensionsfonds, trotzdem für denselben schon seit Jahren gewirkt wird, immer noch gering sind. Die Wiedergabe der einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms war eine äußerst ansprechende. Neben trefflich ausgeführten Orchestervorträgen, die unter der gewandten Leitung des Kapellmeisters Herrn Chemin-Petit die Leistungsfähigkeit der verstärkten Kapelle in ein sehr günstiges Licht stellten, waren die solistischen Darbietungen der Damen Fräulein Rollan und Fräulein Pewny, sowie des Herrn Mohwinkel von großem Interesse. Fräulein Rollan, welche die Reihe der Solovorträge mit einer Arie aus „Lucie die Lammermoor" eröffnete und später noch mehrere Lieder von Schubert, Hoffmann und Böhm spendete, erzielte großen Erfolg. Die trefflich geschulte Stimme der geschätzten Sängerin kam sowohl in der herrlichen Donizetti'schen Tondichtung mit ihrem reichen Figurenschmuck, als auch in den genannten Liedern in so vorzüglicher Weise zur Geltung, daß die Künstlerin durch lebhafte Beifallsbezeugungen und wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet wurde und noch zwei Einlagen machen mußte. Fräulein Pewny verpflichtete die Zuhörerschaft durch den künstlerischen Vortrag der Brief-Arie aus „Don Juan" zu besonderem Dank und auch die von ihr gesungenen Lieder zündeten so, daß die „Solveys Lied" von Grieg wiederholen mußte und nach Tauberts „Vogel im Walde" ein nochmaliger Hervorruf erfolgte. — Herr Mohwinkel sang außer Liedern von Marschner, Evers und Pressel eine Arie a. d. O. „Die Sizilianische Vesper" und gefiel namentlich in letzterer so, daß der beliebte Sänger sich zu einer Zugabe verstehen mußte. — Der Schütz'sche Musikverein brachte den stimmungsvollen Chor von Engelberg in glänzender Weise zu Gehör; die fein abgewogenen Nüancen, die Klarheit in der Konsonanz und die Noblesse der Vortragsweise machten einen vorzüglichen Eindruck. Auch der wirkungsvolle Chor von Pohl, in dem Herr Rother den Orgelpart mit künstlerischem Geschick ausführte, erwies sich wieder als eine kompositorische Leistung, welche für strebsame Gesangvereine als gewinnreicher Zuwachs des Repertoirs bezeichnet werden kann. t.

Aus den Provinzen.

4 **Bütow**, 14. Februar. In der heutigen zahlreich besuchten Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche in Tinschmanns Saal hierselbst unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Hauptmann Heyer-Moddrow B., tagte, traten als Redner die Herren Kutscher-Jannewitz und Redakteur Malkewitz-Stettin auf. Letzterer hielt einen einstündigen, beifällig aufgenommenen Vortrag über Zwecke, Ziele und Erfolge des Bundes. Nach Aufdeckung der wirthschaftlichen Schäden bezeichnete er als Mittel, welche der Landwirthschaft Hülfe bringen könnten 1. Hebung des Kredits der Landwirthe durch Einrichtung von Darlehnskassen und Konsumvereinen, 2. Einschränkung der Getreideeinfuhr, 3. Durchführung des Antrags Kanitz — zu dessen Gunsten die Versammlung eine Resolution annahm, und 4. Aenderung unsere sozialen Gesetzgebung. Für die Handwerker forderte er 1. Einschränkung des Hausirgewerbes, 2. Zwangsinnung und 3. Handwerkerkammern. Die Einführung der Doppelwährung hielt er aus wirthschaftlichen Gründen für nöthig, die über kurz oder lang Deutschland doch annehmen müsse. Auch Beamte müßten noch mehr in den Bund eintreten.

Landwirthschaftliches.

Die königliche technische Deputation für das Veterinärwesen hat unter dem 4. August 1893 im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten eine Preisaufgabe ausgeschrieben, betreffend den Ansteckungsstoff der Maul- und Klauenseuche. Von den eingelieferten zehn Bewerbungsschriften hat jedoch keine den gestellten Anforderungen entsprochen, sodaß der Preis nicht hat ertheilt werden können. Den Bewerbern werden die eingesandten Arbeiten zurückgeschickt werden.

Im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten wird die Preisaufgabe, wie folgt, erneut ausgeschrieben: „Der Stoff, durch welchen die Ansteckung bei der Maul- und Klauenseuche vermittelt wird, ist bis jetzt unbekannt. Es wird ein Preis von 3000 Mark für die Entdeckung desselben ausgesetzt. Der Bewerber hat die Aufgabe, nicht nur den gesuchten Stoff unter Anwendung der für derartige Untersuchungen gebräuchlichen, eventuell neuer Methoden zu ermitteln und ihn womöglich zu isoliren, sondern auch die Wirksamkeit desselben durch entscheidende Thierversuche zu erweisen. Der schriftlichen Darlegung sind die nöthigen Beläge, wie mikroskopische Präparate, Kulturen, Versuchsprotokolle u. s. w. beizufügen. Vor Ertheilung des Preises hat der Bewerber eine erforderliche Demonstration der beweisenden Experimente vor einer von der unterzeichneten Deputation zu wählenden Kommission zu geben. Die Bewerbungsschriften sind bis zum 1. Januar 1897 an die königliche technische Deputation für das Veterinärwesen im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin einzureichen. Die Verkündigung des Urtheils erfolgt am 1. Juli 1897. Jede Bewerbungsschrift muß leserlich geschrieben und in deutscher Sprache abgefaßt sein. Sie ist mit einem Motto zu versehen und dieses zugleich auf einem der Bewerbungsschrift beizufügenden verschlossenen Briefumschlag, welcher den Namen und die Adresse des Verfassers enthält, außen zu wiederholen."

Vermischte Nachrichten.

Thorn, 15. Februar. Aus Danzig wird gemeldet: die Kälte nimmt zu. Seetief zu Memel und Pillau nur durch Eisbrecherschiffe passirbar, ebenso die Weichsel von Neufahrwasser bis hier, wenn auch die Hafeneinfahrt frei ist. Bei Hela ist starkes Treibeis, an der pommerschen Küste festes Eis. Die Hafeneinfahrt ist bei Kolbergermünde gesperrt.

Sprottau, 15. Februar. Der Regierungs-Präsident zu Oppeln ordnete die Aufhebung sämtlicher noch in Kraft befindlichen Sperrmaßregeln bezüglich der Grenzübergänge an. Auf der Königin Louise-Grube zu Zabrze fand eine schwere Explosion statt. Vierzehn Bergleute sind verunglückt und ein Theil noch sehr verletzt zu Tage gefördert worden.

Dortmund, 14. Februar. Der „Dortmunder General-Anzeiger" meldet, daß es der Behörde gelungen ist, den Mörder der Amalie Manden endlich zu fassen und ins Gefängniß nach Hagen zu bringen. Er heißt Wilhelm Oene und ist von Beruf Kellner. Der Mord geschah bekanntlich am Weihnachtsabend des Jahres 1892.

Hamburg, 15. Februar. Der gestern Abend um 9 Uhr 50 Minuten fällige Münchener Schnellzug ist 500 Meter vor dem Bahnhofe in Folge des Bruches einer Flügelstange entgleist. Die Maschine stellte sich seitwärts, die Wagen kamen neben dem Geleise zum Stehen. Verletzt wurde Niemand. Die Passagiere mußten umsteigen. Auch heute während des ganzen Tages ist ein Umsteigen erforderlich.

Düren, 15. Februar. Die Wittwe des mit der „Elbe" verunglückten Fabrikanten Walter Schüll hat eine durch das Ableben ihres Gatten fällig gewordene Versicherungssumme von 100 000 Mark für Wohlthätigkeitsstiftungen bestimmt. Ein Theil dieser Summe wird für die Hinterbliebenen der auf der „Elbe" Verunglückten überwiesen; im Uebrigen ist noch nicht darüber verfügt, welchen Wohlfahrts-Einrichtungen die betreffenden Gelder zugewendet werden.

Pest, 15. Februar. Der „Pester Lloyd" meldet aus Nizza: Auf Verlangen der Pester Polizei wurde hier der russische Unterthan Josipow Ivanow verhaftet. Ivanow ist identisch mit dem berüchtigten Einbrecher Jovan Ristitsch, dem Haupte der in Pest ermittelten internationalen Verbrecherbande.

Konstantinopel, 15. Februar. In Folge neuerlicher Regengüsse ist der Ardafluß angeschwollen. Die provisorischen Vorrichtungen zur Ermöglichung des Flußübergangs für Bahnreisende wurden weggerissen. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 15. Februar. Der Dampfer „Newa" ist durch Nordostwind in die Nähe von Niendorf (Lübecker Bucht) gedrückt und sitzt im Eise in gefährlicher Lage fest. Der Kapitän verlangt Hülfe.

London, 15. Februar. Gestern Abend entstand auf dem Dampfer der Royal Zeeland Co. „Prinzeß Elisabeth" durch das Umstürzen einer Petroleumlampe Feuer. Der ganze vordere Theil des Schiffes stand bald in Flammen. Der Zeeland lag in Queensborough vor Anker und sollte nach Vlissingen abgehen. Die königlichen Rettungsmannschaften, die Seeleute und die Regierungsbeamten leisteten Beistand, jedoch gelang es erst nach Mitternacht, den Brand zu löschen. Zwei Mann werden vermißt. Der Schaden ist ein bedeutender. Passagiere und Postkolli wurden auf den Dampfer „Nederland" überführt.

Versicherungswesen.

Die „Oesterreichische Versicherungs-Zeitung", eines der angesehensten Fachblätter, urtheilt über die von der „Wilhelma" in Magdeburg aufgenommene Haftpflichtversicherung folgendermaßen: „Wohl haben sich einige Gesellschaften noch vor der „Wilhelma" mit diesem Supplement der öffentlich-rechtlichen Unfallversicherung befaßt, keine derselben aber hat der Haftpflicht so tief auf den Grund gesehen, wie die Magdeburger, welche den Kreis der Versicherung so weit zieht, daß sie jedes denkbare Unfallsrisiko in sich schließt, demnach ihre neuen Einrichtungen durchgreifenden Erfolg erzielen müssen. Die „Wilhelma" übernimmt die Haftpflichtversicherung nicht allein gegenüber den Ersatzansprüchen, welche wegen Tödtungen oder Verletzungen durch Unfall gegen die Versicherten auf Grund gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen erhoben werden, sondern sie gewährt auch Deckung gegenüber den Ansprüchen, die wegen innerer Erkrankungen auf Grund der erwähnten Bestimmungen geltend gemacht werden, und sie übernimmt endlich auch die Versicherung gegen die gesetzliche Haftpflicht für Beschädigungen von Menschen, die bei Lieferung von Waaren und der Herstellung von Arbeiten entstehen, womit der Kreis des Risikos die Gesellschaft mit weitestgehenden Ansprüchen an die Versicherung ausdehnt; sie deckt entgegen den Entschädigungsforderungen das Risiko in unbegrenzter Höhe, soweit nicht von den Versicherten selbst eine Begrenzung der Versicherung gewünscht wird. Nur für einzelne Fälle, in denen die Möglichkeit von Massenunfällen und Massenerkrankungen eintreten können, deren Folgen sich gar nicht übersehen lassen, giebt die Versicherung, inhaltlich deren ihre Verpflichtung durch eine bestimmte Summe begrenzt ist. Die Versicherung der „Wilhelma" gewährt aber nicht blos Deckung, wenn begründete Haftpflichtansprüche vorliegen, sie gewährt auch Schutz gegenüber unbegründeten Ansprüchen, da sie die Kosten eines Prozesses übernimmt und die erwachsenen Kosten trägt. Bemerkenswerth sind diesfalls die jedem Hauptberufe angepaßten Prospekte, welche das spezielle Risiko berücksichtigen und schon hierdurch beweisen, wie [illegible] die Gesellschaft die Risiken zu erfassen vermag, demgemäß sowohl nach Form wie Inhalt die bezügliche Einführung der „Wilhelma" als wohlgelungen zu bezeichnen sind."

Saatbericht

von Wilh. Werner u. Co., Landwirthschaftliche Samenhandlung.

Berlin, 14. Februar 1895.

Im Großen und Ganzen ist in der letzten Woche in Folge des strengen Winters der Markt noch ruhig geblieben. Einige Verschiffungen haben unter der Kleesaaten stattgefunden. Von Rothklee, Schwedischklee und Luzerne lassen die Angebote sehr nach, dagegen hat sich die Nachfrage vermehrt, woraus sich wohl folgern läßt, daß, wenn erst Thauwetter eintritt, die jetzt niedrigen Preise sich halten dürften. Gerade das Gegentheil ist bei Weißklee und Gelbklee der Fall, wo eine Verstärkung des Angebots und eine Abnahme der Nachfrage auf weichende Preise schließen lassen. [illegible] — Jetzige Notirungen für saatfertig hergestellte Waare mit garantirter Keimkraft per 50 Kilo je nach Qualität: Rothklee, schlesische und böhmische Saat, doppelt gereinigt, seidefrei, fein 56—59, hochfein 60—61, extrafein 62—63 und darüber; amerikanischer Rothklee 48—51; rother immerwährender Bullenklee 70—74; später einschnittiger Rothklee 66 bis 68; Weißklee, fein 93—94, hochfein 96—98, extrafein 103—104; schwedisch Klee, fein 54, hochfein 57, extrafein 60; Inkarnatklee 17 bis 19; Wundklee, fein 53—55, hochfein 56, extrafein 57—59, Gelbklee, fein 25, hochfein 27, extrafein 28—29; echter Steinklee 25—27; Bokharaklee 30; Esparsette, einschürige 16—17, zweischürige 17—18; Luzerne provencer hochfein 53—55, extrafein 56—57, ungarische 48—50, deutsche hochfein 44—46, extrafein 47—49, italienische 43—47; alle Klee- und Luzernpreise verstehen sich für seidefreie Saaten. Thimothee fein 32½ Mark, hochfein 34 Mark, extrafein 35½ Mark; Englisch Raigras, Originalsaat 17—18, deutsche 16—17; Italienisch Raigras, Originalsaat 20—21, deutsche 18—19; Französisch Raigras 55—60; Knaulgras 62—68; Schafschwingel 22—26; Wiesenschwingel 44—48; Honiggras 19—23; Rohrglanzgras 80—82; Wiesenrispengras 48 bis 50; Seradella, extra gereinigt 7½—8, beste geruchfreie naturelle Saat 6½—7; Spörpel kleiner 11—12, Riesenspörpel 12—13; weißer Senf 12—13½; Oelrettig 15—16½; Wicken, gewöhnliche 7—7½; Sandwicken 15—16; Peluschken 9—9½; Pferdebohnen 9½—10; Runkeln je nach den Sorten 20—26, Zuckerrunkeln 26—28, Futtermöhren 35—45; silbergrauer Buchweizen, importirte Saat, 9½; weiße Maiserbsen 9½—10; weiße große Viktoriaerbsen, verlesene Saat 12½; Feldlinsen 16; Hellerlinsen 24; Kiefernsamen 305—310; Fichten 56 bis 59; Lärchen 58—60 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. Februar. Spiritus ohne loko Faß 50er 49,20, do. loko ohne Faß 70er 29,70. Behauptet. — Wetter: Kalt, windig.

Magdeburg, 15. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,80 bis 9,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,10—9,25, neue 9,25—9,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,25—6,80. Ruhig, wenig Geschäft. Brod-Raffinade I. 21,50. Brod-Raffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gemischte Melis I. mit Faß 20,75 bis —,—. Still, Preise nominell. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,05 G., 9,12½ B., per März 9,05 G., 9,10 B., per April 9,07½ G., 9,12½ B., per Mai 9,17½ G., 9,20 B. Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 198 000 Zentner.

Köln, 15. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. Hafer alter hiesiger loko —,—. do. neuer hiesiger 11,50, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,80, per Oktober 46,30. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 15. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 78,50, per Mai 77,50, per September 76,50, per Dezember 73,75. — Behauptet.

Hamburg, 15. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,07½, per März 9,10, per Mai 9,22½, per August 9,47½. Ruhig.

Wien, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,63 G., 6,65 B., per Mai-Juni 6,76 G., 6,78 B. Roggen per Frühjahr 5,66 G., 5,68 B., per Mai-Juni 5,79 G., 5,81 B. Mais per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B. Hafer per Frühjahr 6,21 G., 6,23 B., per Mai-Juni 6,26 G., 6,28 B.

Glasgow, 15. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 5 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 15. Februar. Eine Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg betont nochmals, daß Rußland sich allzuweit gehenden Forderungen Japans, besonders aber der Annektion Koreas oder eines Theils der Mandschurei kategorisch widersetzen werde. Höchstens werde es der Besitzergreifung der Insel Formosa, sowie einer hohen Kriegsentschädigung zustimmen, bis zu deren Zahlung Japan einige chinesische Hafen besetzt halten könne.

Die „N. Fr. Pr." erfährt aus Petersburg, daß Fürst Lobanow nun doch zum Nachfolger des Herrn v. Giers ausersehen sei, sich bereits auf dem Wege nach Wien befinde, um binnen Kurzem sein Abberufungsschreiben zu überreichen und daß er dann direkt nach Petersburg in das Hotel an der Sängerbrücke zurückkehren werde. Schischkin werde wahrscheinlich Botschafter in Konstantinopel werden. Ueber die Verwendung Nelidows ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

Shanghai, 14. Februar. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Hier ist das Gerücht verbreitet, Admiral Ting habe Selbstmord verübt.

Wei-hai-wei, 15. Februar. Unmittelbar nach der Uebergabe der chinesischen Flotte am Dienstag begingen der Admiral Ting und der Kommandant der chinesischen Landtruppen Selbstmord. Admiral Ting hat sich mittels einer Seidenschnur erdrosselt, während der General sich den Tod mit Hülfe seines Dolches beibrachte. Das entstellte Gesicht des Admirals Ting lieferte den Beweis, daß derselbe außerdem das bekannte tödtliche chinesische Gift Lengkong genommen hatte.

Wetteraussichten

für Sonnabend, den 16. Februar.

Vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit etwas strengerem Frost und mäßigen nordöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 14. Februar. Elbe bei Aussig — 0,07 Meter. Elbe bei Dresden — 1,52 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,95 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,70 Meter, Unterpegel — 0,36 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,53 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,60 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,97 Meter. — Warthe bei Posen + 1,10 Meter. — Am 10. Februar. Netze bei Usch + 1,18 Meter.

Berlin, den 15. Februar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl.4%	106,00B
do. 3½%	104,70bG
Pr.Cons.Anl.4%	105,60G
do. 3½%	104,70bG
Pr. St.-Anl.4%	—,—
P.StSchld.3½%	101,50G
Berl.St.O.3½%	102,40bG
do. n. 3½%	103,90G
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,50G
Wstp.P.-O.3½%	102,75G
Berl. Pfdbr. 5%	121,10G
do. 4½%	117,00b
do. 4%	109,10G
do. 3½%	103,60G
Kur-u.Nm.3½%	—,—
do. 4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—
do. 3½%	102,90G
do. 3%	96,90b
Ostpr.Pfb.3½%	102,00B
Pomm. do. 3½%	102,90b
do. 4%	—,—
Posensche do.4%	103,60G
do. do.3½%	102,00B
Sächs. do. 4%	105,25G
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,70G
do. 3½%	102,50G

Papier	Kurs
Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	—,—
Wstp.rittsch.3½%	102,70b
Kur-u.Nm. 4%	106,25B
Lauenb.Rb.4%	—,—
Pomm. do. 4%	105,90G
do. do.3½%	102,90b
Posensch.do.4%	105,90G
Preuß. do. 4%	105,90G
Rh.u.Westf. Rentenb.4%	—,—
Sächs. do. 4%	106 00b
Schles. do. 4%	105,90G
Schl.-Holst.4%	105,90G
Bad.Esb.-A.4%	—,—
Baier.Anl. 4%	106,80G
Hamb.Staats-Anl.1886 3%	96,40bG
Hmb.Rente3½%	104,80G
do.amort. Staats-A.3½%	103,00G
Pr. Pr.-A. —	124,50G
Bair.Präm.-Anleihe 4%	150,90b
Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	143,00B
Mein.7-Gld. Loose —	24,70G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 460	10200,00G
Berl.Feuer144	2428,00B
„Ld.u.W.120	—,—
Brl.Leb.187	3860,00G
Colonia 300	8175 00G
Concordia L.48	1050,00G
Elberf. F. 180	5210 00G
Germania 45	1080,00G
Mgd.Feuer150	4485,00B
do. Rückv.40	1009,00B
Preuß. Leb. 40	—,—
Preuß. Nat. 15	940,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs
Argent. Anl.5%	54,90bB
Buk.St.-A. 5%	100,30bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,00b
Ital. Rente 5%	89,50bB
Mexik. Anl. 6%	79,70b
do.20L.St. 6%	81,40b
New.St.-A. 6%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	99,40bG
do.250 54 4%	163,50G
do.60erLoose5%	157,90b
do.64erLoose —	342,00b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	104,00G
do. 5%	104,20b

Papier	Kurs
Oest.Gd.-R.4%	103 50b
Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	98,75b
R. co.A.80 4%	102 80b
do. 87 4%	—,—
do.Goldr. 5%	112,10G
do. (2.Or.)5%	—,—
do.Pr.A. 64 5%	160,00b
do. do. 66 5%	156,50bB
do.Bodencr.4½%	104,00b
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	86,80B
Serb.Rente5%	78,40bG
do. n. 5%	78,50bG
Ung.G.-Rt.4%	102,50b
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.3½%	—,—
do. 4 abg. 3½%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,10G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,75G
do. 4%	103,00G
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—
Pomm.3u.4 (rz.100) 4%	101,75G
Pomm.5u.6 (rz. 100) 4%	103,74bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	116,10G
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	108 90G
do.Ser.8,9 4%	102,10bG

Papier	Kurs
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,00G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do.(rz.110) 4½%	—,—
do.(rz.100) 4%	103,70G
do. 3½%	101,50bG
do.Com.-O.3½%	101,30bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,80G
do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pr.Hyp.-Verf. Certificate4½%	—,—
do. 4%	101,90bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.(rz.110) 4½%	109,50G
do. (rz.110) 4%	—,—
do. (rz.100)4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Berz.Bw.	9%	119 75G
Boch.Bw.A.	—	73,00bG
do.Gußst.	3½%	136,50bB
Bonifac.	0	86,90b
Donnersm.	6%	120,50bG
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	61,25b
Gelsenkch.	6%	156,00b
Hark.Bgw.	4	93 00bG
Hibernia	4%	123,25b
Hörd.Bglw.	0	—,—
do. conv.	0	9,00G
do. St.-Pr.	0	28 60b
Hugo	7	—,—
Laurahütte	4	123,50bB
Louise Tiefb.	0	51,75b
Mk.-Wstf.	—	130,00G
Oberschles.	2½%	85 50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,25G
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—
do. 7.Em.4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	—,—
Starg.-Pos.4%	102,80B
Saalbahn 3½%	101 10G
Gal.C.Ldw. 4%	97,50bG
Gtthb.4.S.4%	101,40G
do. conv. 5%	—,—
Brest-Graj.5%	—,—
Chark.Asow4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—

Papier	Kurs
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	102,70bB
Koslow-Woronesch gar.4%	101,50b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,30B
Kursk-Kiew gar. 4%	101 90b
Mosc.Rjäs.4%	103,00G
do. Smol.5%	102,00bB
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,50bG
Rjäs.-Kosl.4%	101,90b
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,50G
Warschau-Terespol 5%	102,50G
Warschau-Wien 2. E. 4%	103,80G
Wladikawk.4%	102,75G
Zarsk.Selo5%	100,60b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	120,00b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	53 50bG
Frkf.-Güth.2%	88,00bB
Lüb.-Büch. 4%	148,50b
Mainz-Ludwigshafen4%	115,50b
Marienburg-Mlawka 4%	74,00b
Mckb.F.-Fr.4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	—,—
Ostp.Südb.4%	81 00b
Saalbahn 4%	39,00b
Starg.-Pos.4½%	—,—
Amstd.-Rttb.4%	—,—

Papier	Kurs
Balt. Eisb. 3%	76,40bG
Dux-Bdbch.4%	156 00bG
Gal.C.Ldw.5%	107,40B
Gotthardb. 4%	183,25b
It.Mittmb.4%	95,25b
Kursk-Kiew5%	—,—
Mosk.Brest3%	73,50bG
Oest.Fr.St.4%	—,—
do.Ndwstb. 5%	124,40b
do.L.B.Elb.4%	136,10G
Sdöst.(Lb.)4%	44,00b
Warsch.-Tr.5%	117,10bG
do. Wien 4%	255,00B

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	60,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	133,75B
Leopoldshall	3%	90 90b
Oranienburg	—	116,80G
do. St.-Pr.	0%	124,00bG
Schering	19%	278,00bG
Staßfurter	9	195 00bG
Union	10%	130,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St.Chamott-Fabrik	15%	232 00b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	93,50G
Dessauer Gas	10%	183,10bB
Dynamite Trust	10%	146,60G

Papier	Dividende	Kurs
Harb. Wien Gum.	25%	290,60bG
L. Löwe u. Co.	18	371,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	113,00B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	169,75bG
do. (Lüders)	9%	168 75bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	373,50G
Hartmann	9	158 75b
Pomm. conv.	4%	85,60bG
Schwartzkopf	15%	250,00b
St. Vulc. L. B.	7½%	145,50bG
Norddeutscher Lloyd	3	86,60bG
Wilhelmshütte	1	62,25bG
Siemens Glas	11%	182,00b
Stett.-Bred.Cement	0	85,75G
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	121,00B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	280,00b
Carlsr.Pferdebahn	—	127 00G
Stett. Pferdebahn	2½%	93,50B
N. Stett. D.-Comp.	0%	

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	76,00bB
Berl.Eff.B.5⅓%	131,75B
do.Hdlsges. 5%	154,75b
Bresl. Disc.-Bank 5%	114,00bG
Darmst.-B.4⅓%	—,—
Deutsche B. 8%	175 50b
Dtsch. Gen. 5%	118,00G

Dividende von 1893	Kurs
Disc.-Com.6%	207,40b
Dresd. B. 5½%	158,80b
Nationalb. 4½%	130,10b
Pomm. Hyp. conv. 6%	128,30bG
Pr. Centr.-Bod. 9½%	176,60b
Reichsbank 7,53%	160,00b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70B
Souvereigns	20,43G
20 Frcs.-Stücke	16,225b
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,495b
Franz. Banknot.	81,25B
Oester. Banknot.	164,60b
Russische Noten	219,65bB

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅛ b

Wechsel-Cours v. 15. Febr.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,40b
do. 2 M.	2½%	168,95b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00bG
do. 2 M.	3½%	80,90b
London 8 Tage	2½%	20,48bB
do. 3 Monate	2½%	20,40b
Paris 8 Tage	3%	81,15bB
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr. W 8 T.	4½%	164,65bG
do. 2 M.	5½	163,75b
Schweiz. Pl 10 T.	4%	81,00b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,25b
Petersburg 8 T.	6%	219,45b
do. 3 M.	6%	216,80b

Die uns zum Einbinden gebrachten Werke

„Im Fluge durch die Welt“

sind fertig.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stettin, den 12. Februar 1895.

Bekanntmachung.

Die auf dem Grundstück Heiligegeiststraße Nr. 8 hierselbst befindlichen Baulichkeiten sollen an den **Meistbietenden auf Abbruch** verkauft werden.

Schriftliche Angebote müssen bis zum Eröffnungstermine, **Freitag, den 22. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr,** hierher eingereicht sein. Ein mündliches Bieten findet nicht statt.

Die Besichtigung der Baulichkeiten kann an den Wochentagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr erfolgen.

Die Bedingungen sind von unserm Bureau, im Rathhause, Zimmer 38, gegen postfreie Einsendung von 1 M. zu beziehen.

In das hinter den Bedingungen stehende Preisangebot ist der Preis einzutragen und das Ganze nach Vollziehung der Unterschriften hierher einzusenden.

Mündliche und schriftliche Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Holzverkauf
der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 22. Februar 1895, früh 10 Uhr,
bei Schultz in Rothemühl.

Nutz- und Brennhölzer aus den Beläufen Nettelgrund, Grünhof und Rothemühl.

Oberförsterei Falkenwalde.

Nutz- und Brennholz-Verkauf
am Donnerstag, den 21. Februar 1895, Vorm. 10 Uhr, im **Neumann**'schen Gasthof zu Falkenwalde.

1. **Belauf Vorheide — Eichen:** Stämme I./V. Kl. 14 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 4 rm, Kloben 53 rm, Knüppel 6 rm, Reisig I. Kl. 10 rm. — **Buchen:** Stämme III. Kl. 1 Stück, Kloben 3 rm, Reisig I. Kl. 2 rm. — **Birken** und **Erlen:** Kloben 3 rm, Knüppel 30 rm, Stockholz I. Kl. 60 rm, Reisig I. Kl. 14 rm.
2. **Belauf Rönnewerder — Kiefern:** Stämme II./V. Kl. 255 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 1 rm, Scheite 131 rm, Knüppel 17 rm, Reisig I. Kl. 7 rm, Stockholz I. Kl. 200 rm.
3. **Belauf Neujasenitz — Erlen:** Knüppel 6 rm, Stockholz 6 rm. — **Kiefern:** Stämme IV. Kl. 2 Stück, Kloben 150 rm, Knüppel 90 rm, Stockholz I. Kl. 100 rm, Reisig I. Kl. 35 rm.
4. **Belauf Leese — Eichen:** Stämme IV. u. V. Kl. 14 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 1 rm, Kloben 30 rm, Knüppel 10 rm. — **Buchen:** Stämme IV. Kl. 1 Stück, Kloben 3 rm, Knüppel 6 rm. — **Kiefern:** Stämme I./V. Kl. 140 Stück, Kloben 300 rm, Knüppel 170 rm, Reisig I. Kl. 5 rm.
5. **Belauf Neuhaus — Kiefern:** Stämme I./V. Kl. 150 Stück, Kloben 140 rm, Stockholz I. Kl. 100 rm, Reisig I. Kl. 30 rm.

Birken- und Erlen-Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Daber.

Am Dienstag, den 19. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, sollen im **Isenthal**'schen Gasthofe zu Neuenkirchen 350 Meter Birken- u. Erlen-Knüppelholz, 100 Stück Birken-Stangen 2. u. 3. Klasse öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Förster **Prechel.**

Der **akademische Forstgarten** giebt zu billigen Preisen, sicher verpackt, ab:
ein- und mehrjährige Pflanzen einheimischer und fremdländischer Holzarten, namentlich **einjährige Kiefern** und **mehrjährige Fichten** (2 bis 6jährig), verschult und unverschult.

Eberswalde, im Februar 1895.

Der Direktor der Forst-Akademie.
Dr. Danckelmann.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider.

Am Sonnabend, Abends 8 Uhr, Rosengarten 6:
Versammlung.
Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.
NB. Der Bevollmächtigte ist **Max Heyden,** Bellevuestr. 63, Hof 2 Tr. Der Kassirer ist **Paul Pansram,** Bismarckstr. 9, Hof r. 3 Tr.

Orthopädische Turn- u. Heilanstalt, Anna Kessler, Elisabethstr. 4, pt.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover),
städtische Fachschule für
Maschinentechniker.

Neues (48.) Semester 18. April cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor **Lolling** das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Technikum Neustadt
Mecklenburg.
Maschinen-Ingenieure,
-Techniker, -Werkmeister.
Elektr. Praktikum.

Gedieg., prakt. Buchführungs-Unterricht erth. gründl. und billigst **F. Grapow,** Turnerstr. 40, Sth. III.

Pachte einen Garten zum Bienenstand.
P. Grünke, Klosterhof 27.

Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Das Abendessen zur Nachfeier des 10jährigen Stiftungsfestes findet heute Abend im Lokal des Herrn **Schlichting** statt.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 17. Februar, Abends $1/2$7 Uhr,
im großen Saale des Herrn **Marx,** Gutenbergstr.:

II. Winter-Vergnügen

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Morgen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Bagemühl** in **Pommerensdorf: Familien-Versammlung.** Vortrag des Herrn P. **Meinhof**-Bethanien: **Welche hohe und wichtige Stellung giebt das Christenthum der Frau?** — Gäste sind vollkommen. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34. **Sonntag, den 17. d. Mts.,** um 4 Uhr: **Versammlung** im Restaurant **Bruckner,** Augustastr. 56. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Nur sofortige Baargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

20 Millionen Mark

ca. in Treffern à Mk. 500000, 300000, 240000 etc., zus. nur ca. 41215 ganze Loose mit 41215 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden, 12 aufeinanderfolgenden, je einer am **Ersten jeden Monats** stattfindenden chancenreichen grossen

Baar-Verloosungen

staatlich conzessionirter Serienloose unbedingt zur Auszahlung. Innerh. Jahresfrist muss also **jeder Theilnehmer 12 Treffer** machen, u. zwar kann er durch dieselben bis ca. **Mk. 20000, 15000, 10000 etc. etc.** gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigsten Falle nicht ganz den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung, Controlle. Die Bank garantirt, dass alle während des Geschäftsjahres zugetheilten Nummern mit Treffer herauskommen, und offerirt jedem Theilnehmer

Mark 1000 Belohnung

wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur **bevorstehenden Ziehung** bedienen zu können. Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit Ratenloosen, Promessen oder verbotenen Lotterien zu verwechseln. Beitrag für eine Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Als Specialgarantie für die prompte Geschäftsführung sind in Werthtiteln Fr. 40000 deponirt.

E. hübsch. Ballkl. (rosa Wolle), für 4 M. und e. h. Wintermantel m. Pelz spottb. z. vk. gr. Domstr. 20, III r.

Geschäftsgründung 1847

Stärkend und erfrischend für den Körper!

Hierdurch ersuche ich um eine neue Sendung Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Bieres, indem ich Ihnen zugleich die Mittheilung mache, daß der Gebrauch Ihres Präparats recht stärkend und erfrischend auf den Körper gewirkt hat. **Kraudhoff,** Pastor in Stolpe.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstelle** in **Stettin bei Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Von Tausenden von Aerzten verordnet!

Karl Riesels

Gesellschafts-Reisen

nach allen Theilen der Erde.
Billigste, angenehmste und sicherste Reiseart.
Theilnehmer nur aus den besten Gesellschaftsklassen.
Herren- und Damen-Betheiligung.
Listen der Theilnehmer letzter Jahre stehen zur Verfügung.

Karl Riesels Reisekontor, Berlin S. W. 46.

Erstes deutsches Kunstblumen-Institut.

Hierselbst für kurze Zeit.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, dauert der Unterricht weiter fort. Es können täglich neue Schülerinnen am Cursus theilnehmen.

Unterrichtspreis für Kinder Mark 1,00,
„ „ Damen „ 1,50.

Verkauf sämtlicher Bestandtheile zu künstlichen Blumen, als:

Blätter, Knospen, Staubfäden, Ausschläge

zu den billigsten Preisen.

Laura Pilger,
„Victoria-Hotel“, Zimmer Nr. 17 u. 18, Victoriaplatz.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 22. Mai 1895.

2500 Gewinne,

darunter als Hauptgewinne **10 Equipagen:**

1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt, 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt, 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Kavalierwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Jagdwagen 2spännig, 1 Herren-Phaëton 2spännig, 1 Parkwagen 2spännig, 1 Américain, 1 Ponny-Gespann, 1 Selbstkutschirer, alle komplett geschirrt zum Abfahren.

47 edle Ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde.

Ferner **2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare**

massive Silber-Gewinne.

Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Die neue

Conditorei und Café von A. Vogt (Inhaber E. Parge),

Mönchenstraße 14,

ist eröffnet und empfiehlt die auf das behaglichste eingerichteten Räume des **Cafés** zum gefälligen Besuch.

Rothwein-Champagner.

Moussirender Aßmannshäuser per Kiste, 12 ganze Flaschen, Mk. 18.— frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme abzugeben durch

Schreyer & Co., Spediteure in Stettin.



Nur noch 5 Mark

kosten meine, als die besten anerkannten, **Concert-Zug-Harmonikas,** extra solide gebaut, mit Nickelstab umlegter **offener Nickelclaviatur,** deshalb laute orgelartige Musik, 35 cm hoch, 2-chörig, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge, 2 Zuhalter mit Nickeleckenschoner und Nickelbeschlägen nebst vielen sonstigen Vorzügen. Die fast unverwüstliche Haltbarkeit der Stimmen und der prachtvolle Diskant stehen unerreicht da. Jedes Instrument wird vor dem Versandt aus der Fabrik genau abgestimmt. Versandt gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Verpackungskiste frei; Beste Selbsterlernschule wird auf Verlangen gratis beigelegt. **Garantie:** Zurücknahme wenn ein Instrument nicht gut ausfällt. Hierin liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments. In den letzten Wochen allein sind über **200 Anerkennungsschreiben** eingelaufen.

Herm. Severing,
Neuenrade (Westfalen).



Schutz-Marke.

Original-Leutewitzer Runkelrüben-Samen

1 Kilo 2,40,
bei Entnahme von 25 Kilo an 1 Kilo 2,20,
„ „ „ 100 „ 1 „ 2,00,

Original-Leutewitzer Gelbhafer

1000 Kilo 185 M.
bei Entnahme unter 1000 Kilo 100 Kilo 20 M.
„ „ „ 500 „ 100 „ 22 „
bei Waggonlad. Preise n. Vereinbarung; off. zur Saat

Otto Steiger,
Saatgutwirthschaft, Rittergut Leutewitz, Post Leutewitz (Sachsen).

Preislisten werden unentgeltlich zugesandt.

Baden-Baden. — Kaiserl. Kgl. Hofl. — Frankfurt a. M.

„MESSMER“ Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.

bei: **Max Möcke's Wwe.,** Inh. **Carl Schoeps, Max Schütze** Nachf. und **Ernst Lehmann.**

Keine kalten u. nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
C. Kratzsch, Schuhmachermeister, Frauenstr. 49.

Rübensamen-Offerte.

Futterrüben, gelbe verbesserte Flaschen, Postcolli $9\frac{1}{2}$ Pfd. für 2,50 M. franco Ctr. M. 15 ab hier.

Futterrüben, Eckendörfer Riesen-Walzen-, Rothe Mammuth-, rothe Riesen-Pfal-, Postcolli $9\frac{1}{2}$ Pfd. für 3,00 M. franco Ctr. M. 18 ab hier. **Zuckerrüben** zum billigsten Tagespreise je nach Quantum empfehlen und versenden

Hettstedt, Prov. Sachsen.

C. & H. Frohberg.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, mit Erker 2c. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustastr. 59, herrsch. Wohnung v. 6 Zim. mit Erker z. 1. 4. 95. Näh. Breitestr. 70 in der Musikhandlung.
Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Grabowerstr. 6a, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. Juli zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer. Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub, ev. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Linden- u. Albrechtstr.-Ecke 8, 2 Tr., m. Badestb. u. gr. Nebenr., sof. oder spät. Näh. part. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.
Preußischestr. 11, mit Balkon 2c.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen. u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Königsstr. 2, nebst Zub., 1. 4.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. u. h. bill. z. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. I.

4 Stuben.

Augustastr. 3, m. Badest. u. all. Zub., 1. 4.
Albrechtstr. 8, 4 Stuben (3 zweifenstr. nach d. Linden), 504 M., z. 1. 4. Näh. part. l.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub
Birkenallee 29 ist eine Wohnung von 4 Stuben mit Zub. zu verm. Näh. part. r.
Gartenstr. 1, 4 od. 5 Stb., 1 Tr., m. Balk., 1. 4.
Giesebrechtstr. 13, I, herrsch. Wohn. nebst Zub.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. 1 l.
König-Albertstr. 32, m. Bdst., Mdchk., r. Zub., 1. 4.
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Pölitzerstr. 14, Part.-Wohnung, u. Zub., sof. od. spät. Näh. das. bei Herrn **Schrander** od. b. **F. Winkel,** Hünerbeinerstr. 13.
Roßmarkt 6, 2. Etage, 4 Zim. mit reichl. Zubeh., 1. April. Näh. im Lederladen das.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l.
Schweizerhof 2/3, m. reichl. Zub., sof. bezw. 1. 4., bill. Näh. Bademstr. **Schmidt,** part.
Turnerstr. 41, 1. 4. 95.

3 Stuben.

Burscherstr. 8, z. 1. 4. 95, für 32 und 34 M.
Blumenstr. 14, u. Küche m. Wasserl., 1. 3. od. spät
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 r., hochp. (Keller bew.), 1. 4. 95 o. spät., 360 M.
Deutschestr. 60, Wohnung von 3 Stuben u. Kab. sofort oder zum 1. April cr. zu verm.
Fuhrstr. 16, mit Zubehör. Näh. 2 Tr.
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1. Tr. r.
Hünerbeinerstraße 13 ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. März zu verm. Näh. daselbst bei **F. Winkel.**
Hohenzollernstr. 63, p. m. Werkst., III, 1. 4. Näh. pt. l.
Hünerbeinerstr. 15, mit Zub., 27 M.
Kronprinzenstr. 8, u. 2 Kab., 1. 4. Näh. part. r.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c., 1. 4. Näh. 1 l.
Kantstr. 2, m. Kab. u. Küche, 1. 4. 95.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 34, 3 gr. Z. m. Bdst. u. s. Zb. N. 1 l.
Karlstr. 7, 2 Tr., 3 Zim., 2 gr. Kab. mit reichl. Zubehör, 1. 4. 95. Näh. Karlstr. 7, III.
Lindenstr. 8, I, m. Kab., f. 37,50 M., sof. o. spät.
Moltkestr. 2, Stfl. 3 Tr., 3 helle größ. Stb., Küche 2c. sofort Preis 30 M.
Neuestr. 5 b m. 3. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Oberwiek 24a.
Prutzstr. 8, Wohn. v. 3 eleg. Stuben, 1. 4. 95.
Pölitzerstr. 35, I, m. Kab. u. Balk., 1. April.
Preußischestr. 105, mit Kabinet.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, m. Zub. Näh. Vrdrh. I.
Artilleriestr. 3, 2 Tr., ist sofort eine Wohnung von 2 Zim. nebst Zub. zu verm.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. r. Zub., sof. o. spät. Näh. III r.
Blumenstr. 14, II, m. Küche, Wasserl., 1. 3., 21 M.
Bismarckstr. 25, Hof part., zum 1. April.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Charlottenstr. 3, 25 M. Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, II, m. Küche, 1. März.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr. I r., 2 gr. Vrdrst., 1. 4.
Elisabethstr. 19, Seitenhaus.
Fuhrstr. 8, 2 Vorderwohnungen. Näh. 2 Tr.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 M. sofort zu vermiethen. Näher. Krekowerstr. 20a, I.
Königsplatz 4, I, freundl. Wohn., z. März.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 34, im Seitenfl. Näh. 1 l.
Magazinstr. 2, H. I, m. 2 Kab. u. Zub., 1. März.
Oberwiek 13, Vrdh., zum 1. April.
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April.
Pölitzerstr. 66, mit Pferdestall.
Stoltingstr. 92, mit Kabinet.
Unterwiek 13, mit Entree, Küche, Klos., 1. 3.
Wilhelmstr. 20 (Aufgang Mitte des Hauses) ist eine Wohn. 3 Tr. zu 2 Stub., Küche, Entree, Kloset, Bodenkam. u. Keller z. 1. März zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe bei Frau **Nüske.**

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 35.
Breitestr. 7, I, Grabow a. O., sof. od. spät.
Burscherstr. 48, p. l., Wohn. f. 16 u. 17 M.
Burscherstr. 1, m. Entree, 1. 3.
Burscherstr. 15.
Birkenallee 38, im Stfl., 1 Tr., 1. März.
Burscherstr. 45, Vorderw., Entr., Klos., 1. 4.
Beutlerstr. 13, Miethe 11 M. Näheres bei **F. Winkel,** Hünerbeinerstr. 13.
Bellevuestr. 16, mit Entree, 16 M., 1. März.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Grabow, Burgstr. 5 ist eine freundl. Wohnung von Stube, Kam., Küche z. 1. März zu verm.
Fuhrstr. 23, 1. 3. od. sof. Näh. Hth. 1 r.
Alte Falkenwalderstr. 12, zum 1. März.
Falkenwalderstr. 28. 1. März und 1. April
Fuhrstr. 10, Wohnungen zum 1. März.
Wohnung sof. o. spät. Näh. Frauenstr. 11, III.
Grenzstr. 11, Wohnung für 11 M.
Hünerbeinerstr. 5, vorne.
Hohenzollernstr. 68, Stb., Kam., Küche. Näh. 1 l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., sof. o. 1. 3. N. 1 l.
König-Albertstr. 28, Entr., Bodenk., 1. 3., II, 16 M.
Kronenhofstr. 6, m. Zub. Näh. part. l.
Krautmarkt 7, 2 kl. Hofwohn. an einz. Frau.
Gr. Lastadie 85.
Löwestr. 9, 1 Tr.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M.
Oberwiek 20.
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Oberwiek 15, mit Kloset u. Zub., sof. od. spät.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sof. o. spät.
Reifschlägerstr. 18 Stube, Kam., Küche f. 12 M.
Roßmarktstr. 14, H., hell, Wasserl., sogl. o. spät.
Stoltingstr. 15, 1. 3. 95.
Stoltingstraße 92.
Schiffbaulastadie 16.
Turnerstr. 38, 1 Tr., Hinterwohn., 17 M., sof.
Unterwiek 13, 1. März.
Wilhelmstraße 20 Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr. sind Wohnungen zum 1. März zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näh. bei Frau **Ihlefeld,** Hth. 1 Tr.
Zachariasgang 2 u. 6. N. **A. Dittmer,** Kirchenst. 9.

1 Stube.

Bogislavstr. 36, u. Küche, Stfl., p., Sonnens., 1. 3.
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 3. Näh. I l.
Philippstr. 72, H. I, sof. N. das. b. Schmalfeld.
Saunierstr. 3, Stube zu verm. Hof 1 Tr.
Scharnhorststr. 8, gr. l. Vrdrst. m. Bdbn., 10 M., 1. 4

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, 2 Tr. l., gut möbl. Zim., bill.
Lindenstr. 28, III l., 2—3 gut mbl. Zim. m. a. o. Pens.

Schlafstellen.

Saunierstr. 3, II, f. junger Mann gute Schlafstelle.

Läden.

Beringerstr. 3, Laden zum 1. April zu verm.
Preußischestr. 11, mit u. ohne Wohnung.
Neuestr. 5b Lad. m. Wohn. u. Kellerei sof. o. später. Preis 30 M.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderh., zum 1. April große helle Komtoirräume. Eine Wohnung von 7 Zim., Küche u. Wirthschaftsräumen zu verm. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.
Preußischestr. 10, Bäckerei sofort zu verm.

Lagerräume.

Augustastr. 3, gr. Lagerkellerei, sogl. o. spät.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, zu jed. Geschäft pass., 1. 4
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, f. Tischl. o. Theilnehm. f. 7 M.
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkstatt.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt zu verm.
Gr. Lastadie 85, Werkstätte mit Boden.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerei z. jed. Geschäft pass
Frauenstr. 50, Wohn- u. Handelskell. zu verm.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät
Gr. Lastadie 85, Stallungen und Remisen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstr. 20 (Aufgang Mitte d. Hauses) ist e. Wohn. 3 Tr., zu 2 Stuben, Küche, Entree, Kloset, Bodenkammer u. Keller z. 1. März zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe bei Frau **Nüske.**

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr. sind Wohnungen zum 1. März zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres bei Frau **Ihlefeld,** Hinterh. 1 Tr.

---

7 Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

Schuhstr. 26, II, frl. Hofw., St., Kab., Küche, Z., 1. 3.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohnung von Stube, Kam., Küche z. 1. März zu verm.

Eisenbahnstr. 12 ist eine freundl. Wohnung für 18 M. zum 1. März zu verm.

---

3 Wohn. à 6, 9 u. 11 M., 1 gr. Stb. bish. Tschlwrkst. m. reichl. Stall., Kell. 2c. mthsfr. Grünstr. 8.

Deutschestr. 57 4—5 Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres part. l.

Stuben.

Ein möbl. Zimmer,
in der Nähe vom Berliner Thor, vorn heraus, freundlich eingerichtet, mit Badebenutzung, ist sofort zu vermiethen
Hohenzollernstraße 71, 2 Tr. r.

Ein fein möbl. Zim. an e. Herrn o. Dame zu verm. **Sonnen,** Bergstr. 3, 1 Tr.

Bellevuestr. 41, 2 frdl. leere Vorderz. auch möbl. m. Grtnben. im ruh. Hause sof. zu verm.

Königsplatz 3, 2 Tr., kleines möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

---

2 junge Leute finden freundl. Schlafstelle, **Krüger,** Saunierstr. 3, Hof 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann f. frdl. helle Schlafstelle z. 1. März Moltkestr. 2, Sth. II.

Miethsgesuche.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, nicht über 2 Treppen hoch, Falkenwalderstr. oder deren Nähe gelegen, wird von zwei einzelnen Damen gesucht. Adressen mit Preis unter **M. D. 7** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Ruh. Mieth. such. z. 1. 4. 3 Z. u. Zub. Paradeplatz od. Nähe. Off. Gr. Schanze 10, 3 Tr. r.

Frl. Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zb. w. z. 1. 4. z. mieth. gesucht (Unterstadt). Off. Hohenzollernstr. 65, III r.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

(77)

„Mutter, mit welchem Recht beschimpfest Du mich mit einem so empörenden Verdachte?" fragte Annunziata, dicht vor die Wüthende hintretend und ihr ruhig und furchtlos in die Augen sehend. Sie schien gewachsen zu sein; in wenigen Stunden war das Kind zur reifen Jungfrau geworden.

Petronella wurde immer bestürzter, dadurch aber auch immer maßloser in ihren Ausfällen.

„Was ist denn mit Dir vorgegangen?" fragte sie mit gellender Stimme. „Bist Du ausgetauscht? Seit wann wagst Du eine solche Sprache gegen Deine Mutter zu führen?"

„Seit meine Mutter vergessen zu haben scheint, daß ich ihr Kind bin", antwortete Annunziata mit schneidender Kälte, setzte aber gleich darauf tief traurig hinzu: „O, Mutter, mußte es dahin zwischen uns kommen?"

„Wessen Schuld ist es?" gab Petronella zurück. „Soll ich mir Deine Undankbarkeit, Deinen Eigensinn, Deinen Trotz ruhig gefallen lassen? Aber ich breche ihn, verlaß Dich darauf, ich breche ihn."

„Zerbrechen kannst Du mich —"

„Auch das, wenn's sein muß!" unterbrach sie die Alte und schüttelte sie heftig am Arm. „Noch einmal, willst Du mir gehorchen?"

„In allen billigen Dingen, ja, Mutter."

„Keine Ausflüchte. Willst Du Renzo's Frau werden?" Sie stampfte heftig mit dem Fuße.

„Nein", sagte Annunziata gelassen.

„So denke bis morgen darüber nach; ich werde Dich dann wieder fragen."

„Du wirst immer nur dieselbe Antwort erhalten."

„Das wollen wir sehen. Nur als Renzo's Frau oder als Leiche kommst Du aus diesem Zimmer."

„Nun wohl denn, als Leiche. Ich habe meine Wahl getroffen. Es wäre besser, Du tödtest mich auf der Stelle, als daß Du mich langsam hinmarterst."

„Genug der hochtrabenden Redensarten. Du wirst bald aus einer anderen Tonart pfeifen. Wir sprechen uns wieder."

Sie ergriff das Licht und ging aus dem Zimmer, dessen Thüre sie sorgfältig wieder hinter sich verschloß. Das Brett mit den Speisen ließ sie auf dem Tische stehen, sie wagte doch nicht länger die Tochter ohne Nahrungsmittel zu lassen. Draußen ballte sie die Hände und murmelte: „Wie sie ihm gleicht! Jede Miene, jede Bewegung. Ich glaube ihn zu hören, wenn er sich taub gegen meine Bitten und gegen meinen Zorn mir entzog! Wie ich sie hasse! Aber sie soll mir büßen, was ich um seinetwillen gelitten. Der Tag der Vergeltung ist angebrochen!"

Sie brach in heiseres, wahnwitziges Lachen aus. Renzo, der ihrer im Nebenzimmer wartete, wich vor dem Anblick ihrer wild verzerrten Züge erschrocken zurück. „Was ist Dir, Tante?" fragte er.

„Du fragst noch? Aergert mich nicht die widerspenstige Dirne? Sie ist und bleibt halsstarrig. Aber ich mache sie mürbe. Nur eine kleine Weile Geduld."

„Schlage sie nicht, laß sie nicht hungern", bat der Bursche, dem es jetzt doch Angst bei der Sache wurde.

„Spielst Du jetzt den weichmüthigen Thoren, den verliebten Gecken?" schalt sie. „Fange mir nicht solche Dummheit an, die könnte ich jetzt gerade brauchen."

„Sie thut mir aber doch leid."

„Spare Dein Mitleid, bis es besser am Platze ist", herrschte ihn die Tante an, „und laß mich ungeschoren. Ich habe genug an einer ungehorsamen Tochter, von Dir will ich mich nicht auch noch meistern lassen."

Eingeschüchtert schwieg Renzo still; so wild und unbändig er war, wagte er der Tante gegenüber keinen Widerspruch; sie übte eine unumschränkte Gewalt über ihn aus.

Er schlich sich nach dem Hof und blickte lange nach dem vergitterten Fenster, hinter welchem Annunziata eingesperrt saß. Nichts regte sich, Alles blieb öde und still wie im Grabe.

Annunziata hatte sich in den Schlaf geweint und schlummerte sanft im Frieden eines guten Gewissens.

* * *

Ueber Rom lag eine weiche, warme Frühlingsnacht. Am tiefblauen Himmel schwamm die silberglänzende Scheibe des Vollmondes. Tiefes Schweigen herrschte in den weiten Räumen des Kolosseums. Nur einsame Grillen zirpten im wuchernden Grase, selbst die Nachtvögel hielten sich verborgen im bergenden Schatten des Gemäuers. Der helle Mondenschein, der über die Gegend die Täuschung des Tageslichts hervorzauberte, hielt sie in ihre Schlupfwinkel gebannt. Die Schatten der Vergangenheit wallen und weben um und in dem Riesenbau. Von fern ertönt noch das Geräusch des in der neueren Stadt aufund abfluthenden Lebens, das seine Brandung in einzelnen Springwellen hinüber zu der gigantischen Trümmerwelt wirft; hier herrscht die Ruhe eines Kirchhofes, auf dem die Jahrhunderte begraben liegen.

Doch horch, welch ein Anruf! Sind die Fechter des Domitian lebendig geworden? Oeffnet man die Zwinger, daß die wilden Thiere des heißen Afrika mit drohend gehobenen Tatzen, mit blutlechzender Zunge zähnefletschend in die Arena stürzen?

Nein, der Anruf rührte nicht von den Gladiatoren her, sondern von der am Hauptthore des Kolosseums postirten französischen Schildwache, als sich drei Wanderer dem Eingange des alten Riesentheaters näherten. Sie durften es nur betreten, nachdem sie der Wache die ihnen von dem französischen Stadtkommandanten ausgestellten Einlaßkarten vorgezeigt und alle Bedenken beseitigt hatten, als könnten sie räuberische Absichten auf die vorhandenen Steine haben, die man allerdings eine Zeit lang für nichts Anderes als für gut verwendbares Material für Neubauten anzusehen für gut fand.

Als Edwin v. Hammerstein seinen brennenden Wunsch geäußert, das Kolosseum bei Vollmondschein zu sehen, hatte Bernhard keine Mühe und keinen Weg gescheut, die nothwendige Erlaubniß zu verschaffen, und der Regierungsrath v. Haidhausen war nach ganz kurzem Zögern bereit gewesen, bei der nächtlichen Partie der Dritte im Bunde zu sein.

„Warum sollte ich nicht mitgehen?" hatte er in seiner ironisirenden Weise gesagt. „Kann man einen überzeugenderen Beweis finden für die Richtigkeit als das Kolosseum? Giebt es einen Ort, wo sich uns unwiderleglicher die Wahrnehmung aufdrängt, daß wir nie und nimmer herauskommen aus dem alten Elend, mag es auch mit neuen Lappen aufgeputzt, unter neuen Namen verborgen werden?"

„Die germanischen Söldlinge der Römer sind jetzt durch die afrikanischen Horden des Franzosenkaisers abgelöst", sagte er spottend, nachdem er dem wachthabenden Zuaven seine Einlaßkarte vorgezeigt hatte. „Der Schönheitssinn wird freilich bei dieser Veränderung kaum gewinnen, und es ist zweifelhaft, ob die dadurch herbeiführende Rassenkreuzung vortheilhaft ist."

Er konnte den Satz nicht vollenden; Edwin ergriff ihn am Arm und deutete mehr durch Blicke als durch Geberden an, daß er ihm die Erhabenheit dieses Augenblickes nicht durch Reden beeinträchtigen möge.

Bei Tage betrachtet geben die Reste des Kolosseums nur einen unvollkommenen Begriff von seiner ursprünglichen Beschaffenheit. Uebergießt sie aber der Mondschein, so verschwinden die Mängel der Einzelheiten, die großen Massen wirken allein, und man glaubt, eine jener Sagen sich verkörpern zu sehen von den verfallenen Schlössern, denen in mitternächtlicher Stunde der einstige Glanz und die einstige Pracht zurückkehrt, um bei Tagesgrauen zu verbleichen und zu zerstieben.

Schweigend stiegen die Freunde bis zum vierten Stockwerk des Baues empor, in dessen Sitzreihen einst die schönsten Frauen Roms Platz genommen und mit ihren zarten Händen dem blutigen Schauspiel, das tief unten sich entfaltete, Beifall geklatscht hatten. Von hier aus gewinnt man eine gute Uebersicht des ganzen Baues.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Friedrich Unruh [Anklam]. Herrn Emil Häwert [Grimmen]. Herrn Stange [Deutsch-Carstnitz].

Verlobt: Fräulein Marie Marotzke mit Herrn Berthold Schwarz [Louisenhof-Bütow]. Fräulein Hedvig Dellerne mit Herrn Georg Ladwig [Stettin].

Gestorben: Frau Wittwe Marie Steffenhagen geb. Unruh [Greifswald]. Frau Wittwe Johanna Kuntz geb. Wendt [Stralsund]. Fräul. Dorothea Arndt [Bornkuchen]. Herr Julius Haase [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag den 17. Februar (Sexagesimä).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(N. d. Pred. Abendm., Beichte Sonnab. Nachm. 2½ Uhr.)
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Um 4 Uhr Versammlung der confirmirten Töchter im Confirmandenzimmer: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der confirm. Töchter in der Taufkapelle.)

Beringerstr. 77, part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Tiedt um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ u. Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Herr Prediger Hasert um 11 Uhr.
(Kindergottesdienst.)
5 Uhr Unterredung mit den eingesegneten Söhnen in der Wohnung des Herrn Prediger Siler, Wallstr. 31, III.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Berg um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
6 Uhr Vereinigung junger Mädchen und Dienstmädchen.
Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend Bibelstunde (Heinrichstraße 45) um 7 Uhr: Herr Pastor Homann. Unter-Bredow (Knabenschulh.) um 7 Uhr: Herr Prediger Dünn.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Knaack um 5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Wendlandt.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Knaack.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr: Herr Prediger Hancke.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr wird Herr Prediger Hasert im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür, Evangelisations-Versammlung halten. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Grams, Evangelist.

Heinrichstr. 45.
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.